



Wien, 6. Dezember 2012

## 15 Jahre Gentechnik-freie Lebensmittel in Österreich

*Führende Lebensmittelunternehmen setzen auf Gentechnik-Freiheit – Vorbild für europäische Harmonisierung*

15 Jahre nach ihrer Gründung im Jahr 1997 hat sich die ARGE Gentechnik-frei, Europas erstes und erfolgreichstes Kennzeichnungssystem für Gentechnik-frei erzeugte Lebensmittel, als wichtige Qualitätsinstitution auf dem heimischen Markt etabliert. Die Gentechnik-freie Produktion ist dabei speziell in den letzten drei bis fünf Jahren zum Erfolgsrezept und zum besonderen Qualitätsmerkmal österreichischer Produkte geworden: **Mehr als 1.950 österreichische Lebensmittel** sind derzeit mit dem **grünen Kontrollzeichen „Ohne Gentechnik hergestellt“** ausgelobt. Bei Milch und Molkereiprodukten (seit Juni 2010), bei Frisch- bzw. Schaleneiern (seit Okt. 2010) sowie bei einem Großteil des Geflügelfleisches (Huhn, Pute; seit März 2012) ist die Gentechnik-Freiheit mittlerweile Branchen-Standard und auch ein wichtiger Qualitätsfaktor im europäischen Export. Aktuell befasst sich die EU-Kommission mit einer möglichen Harmonisierung der in den letzten Jahren auch in anderen Mitgliedsstaaten entstandenen Gentechnik-frei-Kennzeichnungsregelungen. Die ARGE Gentechnik-frei will dabei, in enger Kooperation mit dem Gesundheitsministerium, das in Österreich in langjähriger Praxis erfolgreich erprobte System als europaweiten Standard etablieren.

### „Ohne Gentechnik hergestellt“ – Markenzeichen für österr. Qualitätsprodukte

*„Ohne Gentechnik hergestellte Produkte sind ein Aushängeschild Österreichs. Wir können zu Recht darauf stolz sein, dass wir hier die Vorreiterrolle in Europa einnehmen. Schon 1998 hat das Gesundheitsministerium einen verlässlichen Standard als Richtlinie des Österreichischen Lebensmittel-Codex erlassen und seither stetig weiterentwickelt. Viele Menschen wollen ohne Gentechnik hergestellte Lebensmittel auf ihrem Teller – mit dem Codex und der Kennzeichnung durch die ARGE Gentechnik-frei schaffen wir die dazu notwendige Rechtssicherheit und Transparenz und ermöglichen so ein breites Angebot. Es freut sich besonders, dass sich damit den innovativen heimischen Landwirten auch neue Marktchancen bieten. Diesen Weg werde ich auf jeden Fall weitergehen und die Produktion ohne Gentechnik weiter stärken,“ betonte Gesundheitsminister Alois Stöger.*

Produkte mit dem grünen Kontrollzeichen „Ohne Gentechnik hergestellt“ erfüllen die strengen Produktionsvorschriften des Österreichischen Lebensmittel-Codex bzw. der EU-Bioverordnung; deren Einhaltung wird in allen Stufen der Produktion regelmäßig von unabhängigen Kontrollstellen überprüft.

*„Die Nachfrage nach dem Kennzeichen ‚Ohne Gentechnik hergestellt‘ hat in den letzten drei bis fünf Jahren ganz massiv zugenommen. Österreichs Lebensmittelhersteller haben eindeutig erkannt, dass die Qualitätsauslobung ‚Gentechnik-frei erzeugt‘ sowohl auf dem heimischen Markt, als auch im Export beträchtliche Marktvorteile bietet“, so Ökonomierat **Markus Schörpf, Obmann der ARGE Gentechnik-frei.** Angesichts der nach und nach auch in anderen europäischen Ländern – insb. Deutschland, Frankreich, Südtirol, Schweiz und neuerdings auch Luxemburg – entstehenden Kennzeichnungssysteme sei die europäische Harmonisierung der Produktions- und Kontrollstandards die wichtigste Aufgabe für die nächsten Jahre, so Markus Schörpf.*

### **Drei Produktionsbereiche – Milch, Frischeier, Geflügel – komplett Gentechnik-frei**

Der Großteil der aktuell als „Ohne Gentechnik hergestellt“ gekennzeichneten Lebensmittel kommt aus den Bereichen Milch- und Molkereiprodukte, Eier, Brot und Backwaren, Sojaprodukte, Cerealien und Fleisch. Speziell bei Milchprodukten und Eiern hat sich die Gentechnik-frei Kennzeichnung bereits seit längerem als Merkmal besonderer Qualität voll durchgesetzt: Im Frühjahr 2010 hat die österreichische **Milchwirtschaft ihre komplette Produktion auf Gentechnik-frei umgestellt**; im Oktober 2010 folgte die **komplette Produktion der heimischen Frischeier**.

Nächste große Herausforderung ist die bereits intensiv angelaufene Umstellung im Bereich Fleisch: Seit Herbst 2009 gibt es erste konventionelle, Gentechnik-frei gekennzeichnete Schweinefleisch-Produkte (Fleischwaren Berger aus NÖ); die Fa. Oberndorfer-Fleisch versorgt seit März 2012 alle Billa-Märkte in Österreich (IBO-Schwein); SPAR bezieht Gentechnik-freies Schweinefleisch von der Fa. Steirerfleisch. Und mit Februar 2012 wurde der **Großteil des heimischen Mastgeflügels** (Huhn, Pute) auf Gentechnik-freie Fütterung umgestellt.

*„Die Fleischproduktion ist klarerweise eine absolute Schlüsselbranche für die Gentechnik-Freiheit“, erklärt **Markus Schörpf**. „Der Großteil der nach Österreich importierten rund 600.000 Tonnen Sojaschrot pro Jahr geht in Futtermittel für die Fleischproduktion. Wenn es gelingt, einen wachsenden Teil der Produktion als Gentechnik-frei und damit qualitativ hochwertig auszuzeichnen, kann dies den Import von gentechnisch veränderter Soja nach Österreich drastisch reduzieren. Auf dieses Ziel werden wir mit aller Intensität hin arbeiten. Das im April 2012 ins Leben gerufene Donau Soja Programm wird dafür eine wichtige Unterstützung sein und sollte mittel- bis langfristig wesentlich zur Marktversorgung mit europäischer, Gentechnik-freier Qualitätssoja beitragen.“*

### **Gentechnik-frei: Qualitätschance für österreichische Produkte in Europa**

Die Qualitätsauslobung „Ohne Gentechnik hergestellt“ schafft Landwirten, Verarbeitern und Handel am nationalen ebenso wie am europäischen Markt erfolgversprechende Zukunftsperspektiven, ist **Florian Faber, Geschäftsführer der ARGE Gentechnik-frei**, überzeugt: *„Die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit Pionierbetrieben aus der Lebensmittelbranche, aber auch mit dem österreichischen Handel, der die Gentechnik-Freiheit schon frühzeitig als Qualitätsziel definierte, haben es den österreichischen Herstellern ermöglicht, dass sie mittlerweile im europäischen Wettbewerb die Nase vorne haben. Gentechnik-Freiheit ist in Europa mehr denn je gefragt; Österreichs Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion haben damit die Chance, sich am heimischen ebenso wie am europäischen Markt zu profilieren.“*

Der österreichische Lebensmittelhandel hat von Anfang an eine wichtige Rolle gespielt und die Marktentwicklung von Lebensmitteln ohne Gentechnik gefördert und gefordert. *„Es war uns stets wichtig, EIN Zeichen zu entwickeln, das bei allen Produkten und bei allen Händlern, sowie bei Bio-Produkten ebenso wie bei konventionellen Lebensmitteln, dasselbe aussagt. Wir sehen uns als Treiber für weitere Produkte und begrüßen es ausdrücklich, wenn ein Hersteller mit neuen Gentechnik-freien Produkten an uns herantritt“,* erklärten **Mag. Nicole Berkmann von Spar Österreich** und **Andreas Steidl von REWE International AG**.

*„Österreichs Milchwirtschaft ist die einzige in Europa, die flächendeckend auf Gentechnik-freie Produktion setzt und damit den Konsumenten volle Verlässlichkeit bietet“,* ist **Helmut Petschar, Präsident der österreichischen Milchwirtschaft** und Geschäftsführer der

Kärntnermilch, stolz auf die Errungenschaften seiner Branche. Eine zentrale Rolle spielt auch die heimische Futtermittelproduktion: *„Österreichs Futtermittelhersteller haben – trotz vieler kritischer Stimmen und trotz großer Herausforderungen für die Produktionsabläufe in den Werken – die Herausforderung schon vor Jahren angenommen. Mit vielseitigen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und mit intensiven Kontrollen konnten wir erreichen, dass der Anteil an kontrolliert Gentechnik-freier Ware in den österreichischen Mischfutterwerken mittlerweile bereits bei über 70 Prozent liegt!“*, freut sich **Rupert Bauinger, Geschäftsführer der Fixkraft Futtermittel GmbH** und Sprecher der gewerblichen Mischfutterwerke.

### Österreich bei Gentechnik-frei-Kennzeichnung führend in Europa

Damit ist Österreichs Lebensmittelbranche bei der Gentechnik-Freiheit den europäischen Mitbewerbern klar voraus: Schon seit 1998 gibt es in Österreich mit der Codex-Richtlinie klare Vorgaben für Produktion und Kontrolle Gentechnik-frei erzeugter Lebensmittel; seit 1999 sind erste Bio-Produkte, seit Frühjahr 2003 erste konventionelle Lebensmittel in Gentechnik-freier Qualität am Markt.

Nach und nach gewinnt aber auch in anderen europäischen Ländern die Lebensmittelproduktion ohne Gentechnik an Bedeutung und Nachfrage: So wurde im August 2009 in Deutschland das staatliche „Ohne Gentechnik“ Kennzeichen vorgestellt - Vorbild dafür stand das österreichische Modell. Auch die Schweiz, Südtirol und Frankreich verfügen bereits über nationale Regelungen; in Luxemburg steht eine Kennzeichnungsregelung kurz vor der Veröffentlichung. Frankreichs größte Handelskette Carrefour zeichnet bereits zahlreiche Produkte mit der Qualitätsauslobung „Nourri sans GMO“ (Ohne Gentechnik gefüttert) aus. In Deutschland bringt die REWE Group Milchprodukte und Eier und bald auch Geflügel aus Gentechnik-freier Fütterung ins Regal.

Daher steht die nächste zentrale Herausforderung bereits vor der Tür: Um Wettbewerbsnachteile, unterschiedliche Anforderungen bei der Produktion und einen Vertrauensverlust bei den Konsumenten angesichts unterschiedlicher Regelungen und Kennzeichen in den europäischen Ländern zu vermeiden, setzt die ARGE Gentechnik-frei intensive Bemühungen in Richtung europäischer Vernetzung und Harmonisierung. So wurde im Sommer 2012 gemeinsam mit anderen europäischen Verbänden der **Dachverband Euro-GMO-free** ins Leben gerufen. An dem von der EU-Kommission im Mai 2012 gestarteten Konsultationsprozess zur Erhebung der Notwendigkeit bzw. allfälliger Voraussetzungen und Kernelemente einer EU-weiten Regelung zur Kennzeichnung ohne Gentechnik hergestellter Lebensmittel beteiligt sich die ARGE Gentechnik-frei – in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium – mit großer Intensität.

*„Österreich hat in Europa ganz sicher die fundiertesten Erfahrungen bei der Gentechnik-freien Produktion. Es wäre daher klug und effizient, wenn die EU-Kommission diese Erfahrungen, die sich im Österreichischen Lebensmittel-Codex widerspiegeln, bei einer europäischen Harmonisierung als praxiserprobte Messlatte berücksichtigt“*, sind sich Gesundheitsminister Alois Stöger und die ARGE Gentechnik-frei einig.

**Pressefotos** (ab 6. Dez, ca. 11:30 Uhr): <http://www.apa-fotoservice.at/galerie/3737>

#### Weitere Informationen:

ARGE Gentechnik-frei – [www.gentechnikfrei.at](http://www.gentechnikfrei.at)

Florian Faber

Email: [kontakt@gentechnikfrei.at](mailto:kontakt@gentechnikfrei.at); Tel: 01-90440-54 bzw. 0664-3819502